

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die neue Ausgabe von „Frauen.Wissen.Wien“ widmet sich dem Thema „prekäres Wohnen“ aus frauenpolitischer Perspektive.

In einem ersten Teil finden Sie eine Studie der Wissenschaftlerin Marie-Noëlle Yazdanpanah, die die historische Entwicklung von Wohnverhältnissen und vor allem Wohnungslosigkeit von Frauen in Wien beleuchtet.

In einem zweiten Teil finden Sie einen Beitrag von Irene Bauer, Mitarbeiterin des Fonds Soziales Wien, in dem die zahlreichen Angebote für wohnungslose Frauen skizziert werden.

Gerade in einer wachsenden Stadt wie Wien sind Themen rund um Wohnen von besonderer Bedeutung. Frauen sind von der Frage der Verfügbarkeit und der Leistbarkeit von Wohnraum besonders betroffen: Wir wissen einerseits aus dem Wiener Gleichstellungsmonitor, dass immer mehr Frauen mit ihrem Einkommen kein Auskommen mehr finden. Das trifft ganz besonders auf Alleinerzieherinnen und ältere Frauen zu. Andererseits geht es beim Wohnen auch darum die Unabhängigkeit von Frauen zu unterstützen, gerade wenn sie etwa gewalttätigen Beziehungen entkommen sind.

Wenn wir von (drohender) Wohnungslosigkeit sprechen, wissen wir, dass Frauen andere Bedürfnisse als Männer haben: Hier gibt es von der Stadt Wien viele wichtige und notwendige Angebote, die diese Bedürfnisse von Frauen aufgreifen.

Wien ist die Stadt für alle Frauen, und daher beschäftigen wir uns gerade bei der zentralen Frage des Wohnens auch mit den verschiedensten Facetten des Themas und damit, wie hier die Wienerinnen jeweils unterstützt werden können.

Ihre Wiener Frauenstadträtin



Sandra Frauenberger



